



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/
Anfengers vnd Stiffers der Religion/ die Societet Iesv
genannt**

Ribadeneyra, Pedro de

Jngolstadt, 1590

VD16 R 2132

Von Demûth Ignatij. Das III. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42701

gar wol befügt / hat doch Ignatius / daß es von der Ob-
 brigkeit rechtlich begehrt wurde / nie zugeben noch bewils-
 ligen wollen / sondern lieber gewölte / daß wir acht ganzer
 Jar / vnd noch lenger / mit grosser vnser Dngelogenheit /
 inn einem so finstern Gemach / daß wir vmb Wittertag /
 schier das Licht auffzünden müssen / vnser Speiß nemen
 solten / damit er nur mit niemands inn kein Recht stehen /
 vnd der Societet / in ihren ersten Anfungen / keinen bösen
 Namen / als wäre sie zenckisch / schöpffen dörfte / biß daß
 es zu letzt Gott also geschickt / daß das Haus / so vns das
 Licht genommen / erkaufft / vnd vns hernach / ohne alle
 Vnrüh oder Widerwillen / zu einem Refectorio gegeben
 vnd eingerambt worden ist.

Von Demüth Ignatij.

Das III. Capitel.

So bald Ignatius Gott ernstlich zudienen anges-
 fangen / hat er die Demüth / als ein Wütter vnnnd
 rechten Grundstein aller andern Tugenden / mit
 grosser Begierd vmbfangen vnd an sich genommen: Als
 so daß er gar schlecht vnnnd halb nacket daher gangen / inn
 den Spittälern vnter den Armē / als wie ein Armer / verz-
 wüfflich vnd verächtlich gelebt / mit Wunsch vnnnd Bes-
 gierd / daß er von niemands kennt / noch von jemand in
 einigem Werth gehalten wurd: Wann er dann etwan
 Anstöß / Widerwertigkeit vnnnd Verfolgung vberstehen
 müßt / war er (wie im Fortgang seines ganzen Lebens zus-
 sehen) auß Liebe vnser Verzen vnd Seligmachers Jesu
 Christi / ganz frölich vnnnd wolgemüth: Vnd wie er dise
 Demüth im Werck erzeiget / also lehret er sie auch mit dem
 Wort.

Er pfleget zusagen / die hoch zusteigen begehren /
 müsten an dem tieffen vnd nidern Orth anfahen / vnd so
 hoch

It

hoch

hoch einer einen Baw zuführen gedechte / so tieff müste er auch das Fundament graben. Wann er derhalben die jernigen / so er inn dem Weingarten des Herren zuarbeiten abfertigen wolt / wie sie sich halten solten / vnterwiese: sagget er ihnen / das / so fern sie etwas grosses vnd wichtiges erreichen vnd verrichten wolten / sie sich all Zeit durch den Weg der Demüth / vnd ihrer selbst Verachtung / zugehen beflissen. Dann alsdann wurde ihr Werck sicher vnd beständig seyn / wann es auff dise Warheit wol gegründet wäre. Vnd disem gemess / hat er Francisco Xavier / vnd Simoni Rodriges / als er sie in Portugal schicket / befohlen / vnd Ordnung geben / das sie / wann sie inn gemeltes Königreich kämen / das Allmüsen von Haus zu Haus samleten / vnd ihnen hiedurch / zu allen andern Dingen / einen Weg machten. Desgleichen hat er auch Salmeroni vnd Pascasio / da sie / als Apostolische Gesandten / in Jerusland zogen / dise Lehr geben / das sie die Kinder vnd andere vnwissende grobe Leuth / in den ersten vnd fürnehmsten Hauptstücken Christlicher Lehr / vnterweisen solten. So ist auch dis sein erste Lehr / so er gemelten Salmeroni / vnd M. Jacobo Laines / da sie das erstmal / auß Befehl Päpstlicher Heiligkeit / als seine erkiesne Theologi / auff das Tridentisch Concilium zogen / geben / gewest / das sie / ehe dann sie ihre Stimmen geben / vnd ihren Sentenz vñ Meynung in dem Concilio fürbrechten / in das Spitzal giengen / den Armen vnd Krancken daselbst dienten / vnd die kleinen Kindlein / die Anfeng vnd nothwendigste Stuck vnser heiligen Glaubens lehren: Vnd nach dem sie solche Fundamenta gelegt hetten / alsdann erst weiter fortgiengen / vnd ihr Meynung vnd Gueduncken vor einem Concilio sagten vnd fürbrechten: Als dann wurden ihre Stimmen vnd Aussag ihres Bedunckens / mit solchem Nutz vnd Frucht abgehen / wie wir wissen / das sie /

ſie/durch Gottes Gnad vnd Barmherzigkeit abgangen ſeynd.

Die Armüch nennet er vnſer Mütter/vnd hielt er ein ſehr vngereymtes vnd ſpöttlichs Ding/daß die Eriſtlichen vil Gelds hetten / oder reich zu werden begelerten / oder auch nur Urſach geben / daß einer / als wären ſie alſo beſchaffen / nicht vnbillig gedencken möchte.

Er war durch Gottes Gnaden / zu ſo hohem Staffel der Demüch kommen / daß er inn vil Jaren vor ſeinem Tode her / mit eitler Ehr nie angefochten worden: Dann ſein Seel mit Himliſchem Liecht vnd Erkandnuß / auch Verachtuß ſein ſelbs / dermaſſen erleucht war / daß er zu ſagen pfleget / er fürchtete ſich vor keinem Laſter weniger / dann vor eitler Ehr / welche doch ein Wurm iſt / der auch die hohe Cederbeum auff dem Berg Libano / Wurmfſtichig macht vnnnd zernaget / vnnnd gemeinglich daher erwechſt / daß ſich einer ſelbs nicht kenne / vnd ſich ſelbs zu nil vnd gar zuhefftig lieber.

Ich ſelbs hab etlich mal gemerckt / daß / wann man etwan in gemeinem Geſprech / von dem zured worden / wie mercklich die Societet zügenommen vnnnd gemehrt worden / was groſſen Frucht ſie biß zur ſelbigen Zeit geſchafft / oder was ſonſt dergleichen hat ſeyn mögen / ſo Ignatio zu einigem Lob hat reichen können / er gehlingen inn ſich ſelbs gangen / ſein Anliß mit Zehern vbergoffen / vnnnd vor heiliger Geſchemigkeit errotet iſt.

Jacobus Laines hett von einem auß den Unſern gehört / wie Gott Ignatio einen Erzengel / in zubewahren / gegeben / vnd zunerordnet hett. Der hat ihn nun dermaſſen eins / mit ſolchem Vertrawen / wie einem von ihm ſo hoch geliebten Sohn / nicht vbel gezimet / gefragt / ob dem alſo: Hierauff hat er / gleichwol mit keinem Wort geantwort / ſondern ſich an ſeinem ganzen Angeſicht dermaſſen

¶ J i ij verän

verändert / daß ihm seine Wange mit Schamröte vber
schossen / vnd sich (damit ich eben die Wort / so mir Laines
gesagt / brauche) nicht anderst darob entsetzt / dann ein
gar keusches vnd schamhaftes Jungkfrölein thet / wann
sie wahrneme / daß ein frembder / vnd ihr vnbeckandter
Mann / in ihr Kammer / darinn sie allein in ihren Jungk
frölichen Gedancken stünde / vnuersehener Sachen
kommen wär. Vnd solches ist ihm nun offtermaln begeg
net / wann er erwan von Sachen / die ihm zu einem Lob
gereichen mochten / gefragt wurd / daß er nemlich solche
Fragen / nicht anderst / dann mit Stillschweigen / mit
Schamröte / vnd Veränderung seines Anlitzs verant
wortet.

Ich hab ihn auch selbs hören sagen / daß ihme alle so
im Haus waren / Exempel vnd Anreizung zur Tugend /
vnd Ursach sich zuschemen geben / vnd daß er ob keinem /
dann eben ob ihm selbs / einiges Mißfallen hett / noch die
wenigste Ergernuß nâme.

Ich bin auch noch ingedenck / daß er mir einmal saget /
er hette Gott den Herren wol zubitten / daß sein Cörper
nach seinem Tode / inns Roth oder Misthauffen hinauß
geworffen / daß er den Vögeln zur Speiß / vnd von den
Hunden zerrissen vnd verzehret wurde: Dann / was kan
oder soll ich / zur Straff meiner Sünden / anders wöllen
oder begehren / weil ich nichts anders / dann ein abschew
liches As vnd unreiner Rothsack bin:

Wann er inn seinen Rathschlegen der Sachen nicht
gar gewiß / hat er sich durch anderer Meynung vnd Güte
geduncken leichtlich weisen vnd bereden lassen: Vnd ob
er schon Oberster war / hat er sich doch / seinen Vntertha
nen / so vil sich smmer gebüren wöllen / durch auß gleich
gehalten.

Er wünschet vnd begeret/das jederman das Gespött auß ihm tribe/mit Fürgeben/das/wann er seinem Eysen vnd Begierd zur Verächlichkeit heft nachhengen wölen/er/damit er für einen Thoren vnd Narren gehalten wurde/ganz nackend vnd bloß/mit Roth vnd Federn auff alle spötelicheit vmbhencket vnd verstellt/offentlich vber die Gassen gangen were: jedoch haben ihne die groß Begierd seinem Nächsten desto mehr Hülf zubeweisen/vnd die Liebe/die so vil bey ihm wircket/das er ein solche Authoret vnd Ernsthaftigkeit / so seinem tragenden Ampt/vnd gemeiner vorstehender Person gezimmet/halten vnd erzeigen wolt/von solcher seiner Begierd vnd Eysen zur Demütigung abgehalten/vnd gemacht/das er solche vngewöhnliche vnd seltsame Mortificationes vnd Hinwerffung sein selbst/vnterwegen gelassen: So offte sich aber Gelegenheit sich zu demütigen zügetragen/hat er dieselbige nit destoweniger alle Zeit mit sonderm Freuden angenommen/ja die auch von Herzen gesücht/weil er wol erkennet/ja solches auch andere mit Worten lehret/das Begierd vñ Anmütigung zü wahrer Demüth vil nutzlicher vnd dienlicher zü Bekehrung der Seelen were/dan das man sich einer solchen Authoret vnd Ansehens/so etwas nach weltlichem Pracht/vnd eitler Ehr schmeckte/anmassen wolte.

Er hat gar selten/vnd nicht ohne wichtige Ursach/von seinen eignen Sachen geredt/ja anderst nicht/dann das er etwan einer bekümmerten vnd betrübten Seel helfen/vnd sie mit seinem trewen Rath trösten/oder das er seine Gesellen vnd Mitgenossen stercken/vnd ihnen in fürfallenden Beschwerdē/mit seinem Exempel ein Herz machen wöllen:vnd eben dis/hat er auch mit grosser Bescheiden/vnd Behutsambkeit/vnd allein in dem Anfang/da die Societet noch new/gethan: Dann nach dem sie

Ji iij

fundiert/

fundiert / vnd nunmehr etwas erstärcker / hat er seine Sachen / mit wunder grossen Stillschweigen bedeckt vnd verhalten.

Wiewol nun aber sein Demüth / auß bisher erzehlten vnd vil anderen Dingen / so auff diese Meynung möchten gesagt werden / genügsamb gesehen vnd erkennt mag werden / so erscheinet sie doch / meines Bedunckens / hier auß allermeisten / daß er die Ehrentittel so beständiglich gestohlen / also daß er das Generalampt / so im von allen denen / die ihn zuerwöhlen gehabt / so einhellig vnd gleichförmig / klich auffgetragen wurd / von sich schieben / vnd nach dem ers einmal auff sich genommen / wider auffgeben / vnd von sich legen wöllen : welches allein daher kommen / daß er sich (wie er / als vor dem Angesicht Gottes / selbs bekennet) zu einer solchen Regierung / für vntüchtig vnd vngnügamb schezet vnd erkennet / vnd sich selbs beredet / daß er die Gaben / Tugenten vnd Geschicklichkeiten / so / daß einer andere recht vnd wol regiere / vonnöthen / Beym weitesten nicht hette. Vnd eben das ist / das allen denen / so ihn kenten / grosse Verwunderen bracht / welche wußten / daß ihm Gott der Herr / alle / zu guter Regierung notwendige Gaben vnd Gnaden / durch sein Barmherzigkeit gangreichlich / vnd in so hohem Grad vnd Werth verlyhen vnd mitgetheilt / daß sich die / so gleichwol auch zu gubernieren haben / wol für glücklich / auch für sehr weiß vnd Flüg halten möchten / wann sie die Talenta, Gaben vnd Gnaden / so Ignatius in so hohem Grad an ihm gehabt / nur etlicher massen / vnd in mittelmäßiger Vollkommenheit befäßen. Vnd weil nun aber der Gehorsamb der Demüth Tochter / vnd der selbigen Bewahrerin / sa ein Königin aller andern einem Geistlichen zugehörigen Tugenten ist / vnd ihm dann auch Ignatius / in seiner Religion / den Vorzug vor allen andern gegeben / wirdt es sich / me

nem Geduncken nach/nicht vbel reymen/das ich an difem
Orth/was er von difer Tugent gehalten/ferze vnd anz
zeige.

Was Ignatius von dem Gehorfamb ge=
halten habe.

Das IIII. Capitel.

WJewel wir nun/wegen das Ignatius der So-
cietet felbs Stifter vnnnd Generalöbrifter darü-
ber gewesen/nicht sonders vil/noch sonderbare
Exempel in Particular anziehen vnnnd fürwenden mö-
gen: so können wir doch auß dem Gehorfamb/so er feinen
Beichtuättern/eh vnnnd dann er zu folchem Ampt kom-
men/geleifet/Item/auß dem ernftlichen Fleiß/den er ge-
braucht vnd fürgewendt/das er vnterthenig blib/vnnnd/
da er Vorfteher wordē/fein tragend Ampt wider von fich
legte/auch auß dem Gehorfamb so er Päpfflicher Heilig-
keit allwegen erzeigte/vnd noch in größern vnd schweren
Sachen zuerzeigen willig vnd bereit war/ja endlich auß
der fo wunderbarlichen vnd fürtrefflichen Lehr/so er vns
vom Gehorfamb fürgetragen vnd hinterlassen hat/Eler-
lich genüg abnemen/vnd woler messen/wie tieff dife so ho-
he Tugent/in feinem Herzen eingewurzt gewesen/vnnnd
was er difes Sahls gethan wurd haben/wann er andern
vnterworffen/vnnnd nicht felbs Oberfter oder Vorfteher
gewesen wäre.

Dann wiewol er begeret/das alle die in der Societet/
in allen Tugenten fürtrefflich weren/war doch fein son-
ders Verlangen/das fie fich/vor allen andern/die Sitten
belangenden Tugenten/nach allem irem Vermögen/umb
die Vollkommenheit des Gehorfams annämen vnd be-
würben. Dann er faget/diß wer die allerhöchft vnd ed-
left Tugent/die ein Geifflicher haben möcht/als die Gott
höher